

gebrochen, indem sich des Kaisers Neffe einen großen Anhang verschafft hat und mit einer ansehnlichen Armee dahin strebt, den jetzigen Kaiser zu entthronen.

Pflege gesunder und geschwächter Augen.

(Fortsetzung.)

Von dem weisen Gebrauch der Augen in Hinsicht des verschiedenen Alters.

Auch späterhin nach der Geburt giebt man im Allgemeinen noch immer zu wenig auf das Acht, was den Augen der Neugeborenen schädlich werden könnte. So geschieht es z. B. wirklich nur zu oft, daß über dem Bette des Kindes ein hellglänzender Gegenstand, ein Spiegel, eine Uhr oder sonst etwas ähnliches hängt, welches das erwachende Kind meistens lange genug unverwandt anschaut. Geschieht dieses nun täglich vielleicht zwei- oder dreimal: so nehmen bald die Muskeln, welche die Augen aufwärts oder seitwärts bewegen, einen solchen Grad von Zusammenziehungskraft an, daß die Augen in kurzer Zeit immer gegen diese oder jene Seite hingekehrt bleiben werden, woher das Schiefsehen oder die sogenannte Uebersichtigkeit kommt, wodurch nicht nur die ganze Gesichtsbildung entseßlich verstellt, sondern auch der freie volle Gebrauch der Augen sehr gehindert wird.

Die nämliche fehlerhafte Stellung der Augapfel wird auch nicht selten dadurch bewirkt, wenn man ganz kleinen Kindern solche Gegenstände, die sie sehr gerne sehen, recht

nah vor die Nase hält, welches Versehen von Kinderwärterinnen sehr gewöhnlich begangen wird. In diesem Falle wird nun die Zusammenziehungskraft derjenigen Muskeln, welche die Augen nach der Nase zu hindrehen, zuweilen bis zu einem so hohen Grade vermehrt, daß sich ein beträchtlicher Theil des Augensterns in den innern Augenwinkel verbirgt.

Indeß tritt zuweilen auch der Fall ein, daß diese Einwärtswendung der Augen durch eine kleine Pustel auf der Nase hervorgebracht wird; denn sobald sich an der Nase etwas fremdes befindet: so sehen ja sogar erwachsene Menschen immer darnach hin; was soll man erst von Kindern erwarten? Vorzüglich oft und leicht wird sich dieses bei dem anfangenden Milchschorf ereignen, bei welcher Krankheit sich nicht selten zuerst Pusteln an der Nase und auf den Backen zeigen. Das einzige Mittel, welches diesem Gesichtsfehler, auch sogar dann, wenn er schon ziemlich veraltet ist, abhelfen kann, ist ein Stück glänzenden steifen Taffets, welches man an beiden Schläfen so befestigt, daß es gegen die Augen hervorsteht; denn gar bald wird man bemerken, daß das Kind sich bemüht, den neuen Gegenstand am äußern Augenwinkel zu sehen, und daß auf diese Art die Augen ihre fehlerhafte Stellung allmählich wieder verlassen. Doch habe man wohl Acht, daß diese Blenden von den Kleinen nicht herüber zur Nase gezogen werden, um sich das ungewohnte, beschwerliche Hinschielen nach dem äußern Augenwinkel zu ersparen.

Ein